

# Nidau, Seewassernutzung : Hinweise auf bisher unbekannte jungsteinzeitliche Siedlungsphasen

Autor(en): **Othenin-Girard, Blaise / Marti, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne**

Band (Jahr): - **(2022)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-984715>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

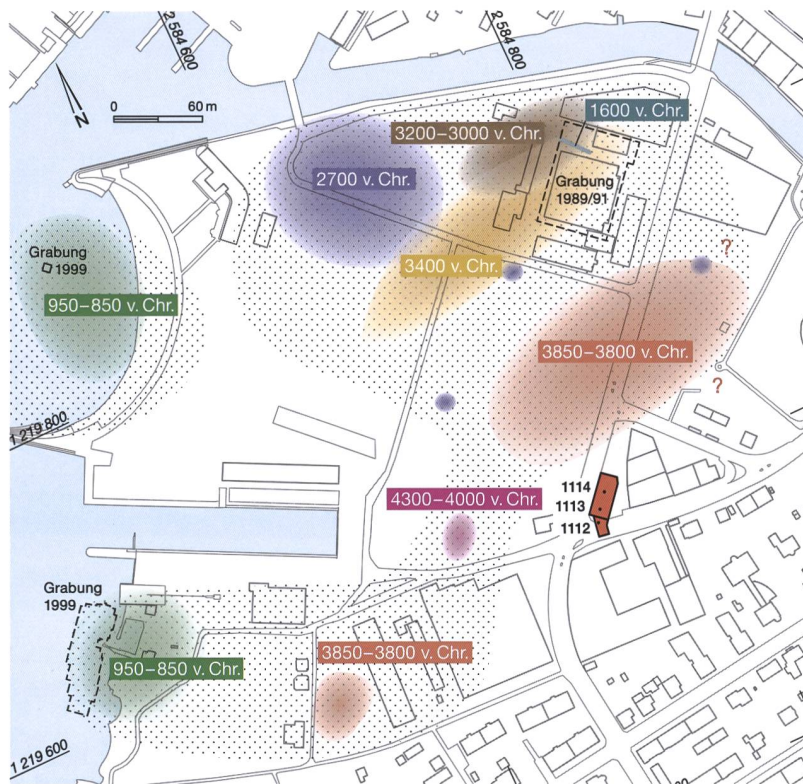
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.




# Nidau, Seewassernutzung

## Hinweise auf bisher unbekannte jungsteinzeitliche Siedlungsphasen

Blaise Othenin-Girard und Andreas Marti



**1** Nidau, Seewassernutzung. Lage der Grabungsfläche südöstlich der bekannten Siedlungsreste.

-  Nidau, Seewassernutzung/ Grabung 2021
-  Nidau, Agglolac, Verdachtsflächen Archäologie
-  Kernbohrungen 2019 1112–1114

**2** Nidau, Seewassernutzung. Mit einem Longfront-Bagger wurde der Boden Schicht für Schicht abgetragen. Trotz Spundwänden und Wasserpumpen drang immer wieder Wasser in die Grabungsfläche. Blick nach Norden.

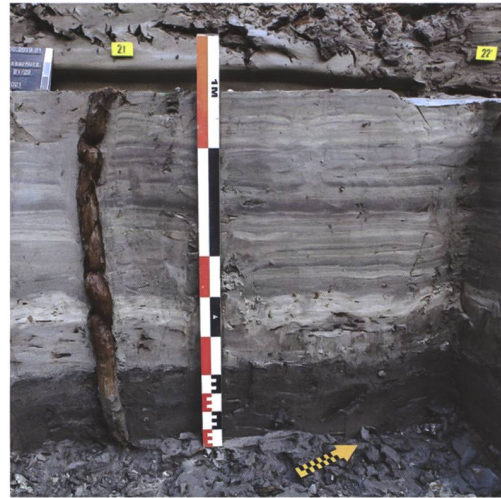
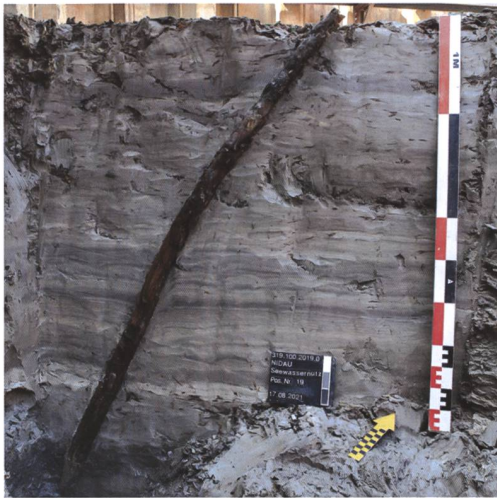
Ab 2014 wurde in der Gemeinde Nidau eine Anlage zur Nutzung des Seewassers zum Heizen und Kühlen geplant. Der Bau des dazugehörigen Pumpwerks löste vorgängig eine archäologische Untersuchung aus. Die betroffene Fläche befindet sich in Siedlungsgebiet, 310 m



südöstlich des Bielerseeufers. Dieser Bereich ist archäologisch von besonderem Interesse, da direkt nördlich und westlich davon verschiedene «Pfählaufundstellen» bekannt sind. Eine grosse Dichte von archäologischen Schichten, Siedlungsresten und Fundstücken wurde insbesondere bei Sondierungen und Grabungen im Bereich südlich des Ausflusses der Zihl, die ab 1985 gelegentlich durchgeführt wurden (Abb. 1), entdeckt. Die dabei dokumentierten archäologischen Horizonte, die mittels Dendrochronologie, C14-Methode und typologisch anhand des Fundmaterials datiert werden konnten, stammen aus verschiedenen Epochen von der frühen Jungsteinzeit bis ins Endneolithikum und decken die Zeiträume um 4300–4000 v. Chr., 3850–3800 v. Chr., um 3400 und um 2700 v. Chr. ab.

Im Jahr 2019 wurde zur Abklärung des archäologischen Potenzials im Bereich des geplanten Pumpwerks der Untergrund mit drei Kernbohrungen bis in eine Tiefe von 10 m sondiert. Diese zeigten eine Ablagerung aus Schwemmschichten, Seesedimenten und im oberen Teil Torfschichten. Gut erhaltene, eindeutige archäologische Funde wurden keine entdeckt. Aufgrund der Nähe zu den neolithischen Pfahlaufundstellen in der Umgebung und des lediglich kleinräumigen Einblicks in den Boden liess sich jedoch nicht ausschliessen, dass sich im Bereich des Pumpwerks vereinzelt archäologische Funde wie Pfähle oder schlecht erhaltene Siedlungsschichten befinden könnten.

Die Ausgrabung, die der Archäologische Dienst des Kantons Bern im Sommer 2021 auf einer Fläche von 425 m<sup>2</sup> durchführte, bestätigte diese Vermutung. Mit einem Longfront-Bagger wurde die Baugrube für das Pumpwerk Schicht für Schicht ausgehoben (Abb. 2) und die archäologischen Funde zeitgleich dokumentiert. Etwa zwanzig dünne Pfähle, die meist schräg im Boden steckten, kamen auf der ganzen Fläche zum

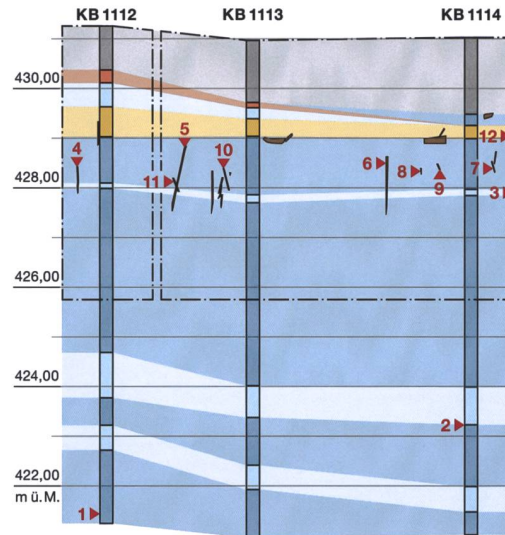


Vorschein, weiter wurden einige horizontal liegende, bearbeitete Hölzer freigelegt (Abb. 3). Die Hölzer befanden sich im Bereich des Grundwasserspiegels im oberen Teil der Schichtabfolge unterhalb einer Torfschicht.

Gemäss Stratigrafie kamen die Hölzer in zwei oder sogar drei Bauphasen in den Boden und gehören daher zu verschiedenen Strukturen (Abb. 4). Mehrere Pfähle und horizontal liegende Hölzer wurden C14-datiert und scheinen dies zu bestätigen. Die Ergebnisse der Datierungen zeigen (bei Kalibration mit  $1\sigma$  Standardabweichung) zunächst eine Reihe von Strukturen, die zwischen 3700 und 3630 v. Chr. in den Boden eingebracht wurden, während andere Hölzer wohl später, eher zwischen 3650 und 3570 v. Chr., verbaut wurden. Ein horizontal liegendes bearbeitetes Holz, das aus dem Bereich der darüberliegenden Torfschicht stammt, datiert deutlich jünger, in die Zeit um 3400 v. Chr. Es ist wahrscheinlich, dass die dünnen Pfähle die Überreste von Palisaden, Wellenbrechern oder Stegen bilden. Sie könnten in Verbindung mit noch unbekanntem Seeufersiedlungen stehen. Die meisten dieser isolierten Strukturen belegen einen neuen Zeithorizont der Besiedlung des Seeufers bei Nidau, insbesondere jene aus der Zeit zwischen 3700 und 3570 v. Chr. Die früher durchgeführten Sondierungen und Ausgrabungen nördlich und westlich der für das Pumpwerk ausgehobenen Grube lieferten keine Hinweise auf Siedlungen aus diesem Zeitraum.

Übersetzung: Regine Stapfer

**3** Nidau, Seewassernutzung. Verschiedene kleine Pfähle oder Pflöcke wurden in der Jungsteinzeit schräg oder gerade in den Untergrund aus See- und Schwemmsediment gerammt.



**4** Nidau, Seewassernutzung. Rekonstruktion der Schichtabfolge aufgrund der Kernbohrungen von 2019 und der Ausgrabung von 2021. In die Schichtablagerungen sind einige der dokumentierten Pfähle oder Pflöcke und der horizontal liegenden Hölzer sowie die Stellen der Probenentnahmen für die C14-Datierungen projiziert.

C14-Datierungen (calBC  $1\sigma$ )  
organisches Material aus Schichten

- 1 9195–8884 calBC
- 2 4038–3974 calBC
- 3 3797–3711 calBC

- |                            |                    |
|----------------------------|--------------------|
| Pfähle und liegende Hölzer | 8 3654–3545 calBC  |
| 4 3697–3633 calBC          | 9 3650–3541 calBC  |
| 5 3701–3638 calBC          | 10 3645–3535 calBC |
| 6 3701–3637 calBC          | 11 3640–3533 calBC |
| 7 3698–3636 calBC          | 12 3526–3378 calBC |

- Humus und moderne Aufschüttung
- hellbrauner Ton
- hellbeiger Silt, seekreideartig
- brauner Silt, Torf
- grauer und hellgrauer Silt, gebändert
- ∩ Pfähle, kleine Pflöcke
- liegende Hölzer
- Grabungsfläche (2021)
- KB Kernbohrung 1112 (2019)

#### Literatur

Jürgen Fischer, Albert Hafner, Regine Stapfer, Andreas Marti und Jehanne Affolter, Neolithische Siedlungen in Nidau am Bielersee. Resultate der Untersuchungen 2010–2016 im Perimeter des Bebauungsprojekts Agglolac. Archäologie Bern/Archéologie bernoise 2017, 126–155.